Bürgerinitiative zum Wiederaufbau von Universitätskirche und Augusteum in Leipzig e.V. (Paulinerverein)

Thesen zum Wiederaufbau der Universitätskirche

1. Es gibt einen erklärten und berechtigten Bürgerwillen in Leipzig und darüber hinaus in Deutschland und weltweit, dass die Universitätskirche St. Pauli wieder aufgebaut wird. Dieser wurde nach der Einweihung der Dresdner Frauenkirche erneut deutlich.

2. Im März 2004 wurde mit dem Juryentscheid für den Entwurf Erick van Egeraats ein Kompromiss angeboten, der Zustimmung in der Bevölkerung fand, weil darin die Erinnerung an den Vorgängerbau am ehesten zum Ausdruck kommt.

3. Der Siegerentwurf sieht im Innern eine weitgehende Rekonstruktion der dreischiffigen gotischen Halle vor. Es gibt keine zwingende Begründung, von dieser Lösung unter Beachtung der historischen Abmessungen abzuweichen. Nur so kann würdig an den früheren Raumeindruck erinnert werden.

4. Die geborgenen Ausstattungsgegenstände sind der original erhaltene und bedeutende Schatz dieses Hauses. Ziel ist die Präsentation aller geretteten Kunstwerke an den historischen Standorten..

5. Bei sparsamer Verwendung von finanziellen Mitteln ist eine einfache, klare Bauweise anzustreben, die den Rahmen für die Aufstellung der genannten sakralen Kunstgegenstände bietet, die Erinnerung an die gesprengte Kirche wahrt und ihre zukünftige gottesdienstliche Nutzung angemessen berücksichtigt.

6. Es ist eine Option für die Rekonstruktion des Kreuzgangs offen zu halten, als Entree für die Kirche und als historischer Aufstellungsort für die erhaltenen Grabsteine.

7. Es wird empfohlen, die archäologische Suche nach originalen Werksteinen, nach Teilen zerbrochener Epitaphien sowie von Resten aus den Gräbern in der Deponie zu ermöglichen. Dies würde die Authentizität des Nachbaus wesentlich erhöhen.

8. Aufgrund der nationalen Bedeutung dieses Bauwerks wird nachdrücklich empfohlen, für die Gestaltung und Ausstattung der künftigen Universitätskirche, die auch als Aula genutzt werden soll, eine hochrangige unabhängige Expertenkommission einzusetzen.

9. In Zukunft sollte für das Bauwerk sein seit der Reformation eingeführter Name „Universitätskirche“ verwendet werden.

10. Mit dem Wiederaufbau der Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig soll ein Symbol entstehen, als Mahnung an die Sprengung und als Absage an jegliche Kulturbarbarei und Gewalt.

Leipzig, den 21. November 2005

Gez. Dr. Ulrich Stötzner Dr. Christian Jonas